



# Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung und Förderkonzept

Die Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung (ILE) ist die Grundlage für die individuelle Förderung eines Kindes. Prozessbegleitend werden die erreichten (Teil-)Kompetenzen dokumentiert in Tabellen, Plänen oder Rastern („Ich kann ...“). Der Analyse der Lernstände von Kindern dienen didaktische Stufenmodelle, zum Beispiel der Schriftspracherwerb und der Zahlbegriffserwerb. Die Kinder erhalten verschiedene aufeinander aufbauende Lernangebote, verschiedenen Lernmaterialien, verschiedene Lernzeiten oder verschiedene Anforderungsniveaus.

Die Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung ist für den Lernenden transparent, strukturiert und schafft Möglichkeiten der Selbsteinschätzung („Das kann ich ...“, „Das will ich lernen ...“).

Eine pädagogische Lernprozessanalyse macht keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen langsamer oder schneller lernenden Kindern oder Kindern mit Lernstörungen oder Hochbegabung.

## Zusatzangebote zum Fördern und Fordern

### 1. Sportförderunterricht

Der Sportförderunterricht wird zusätzlich zum Sportunterricht an der Grundschule Bederkesa von einer Sportlehrerin mit der Zusatzqualifikation für Sportförderunterricht erteilt. Er ist vor allem für Schülerinnen und Schüler bestimmt, die Unterstützung in der motorischen und in der emotionalen-sozialen Entwicklung benötigen. Der Sportförderunterricht zielt darauf ab, ihre Bewegungsentwicklung positiv zu beeinflussen und ihre Gesundheit und damit ihr Wohlbefinden zu steigern.

Elementare Körper- und Bewegungserfahrungen und die Förderung bzw. die Entwicklung sozialer Kompetenzen stellen inhaltliche Schwerpunkte dar.

Zurzeit werden zwei Sportförderstunden für die Kinder der ersten und zweiten Klassen erteilt.

Die Grundschule Bederkesa ist zum 1.2.2013 eine engere Kooperation mit dem TSV Bederkesa e.V. eingegangen und hat das Sportangebot für Kinder erweitern können. Es besteht die Möglichkeit an folgenden Angeboten teilzunehmen: Entspannung, Bewegung tut mir gut (Sport



für übergewichtige Kinder), Bewegungsspiele bei jedem Wetter, Tanzen, verschiedene Ballsportarten, Leichtathletik und Schwimmen.

## 2. Lese- und Schreibförderung

Die Lese- und Schreibförderung basiert auf der Diagnostik der DBL (Diagnostische Bilderlisten), der HSP (Hamburger Schreibprobe), den freien Sätzen/Texten der Kinder und einem Lesetest (u. a. Wörter, Sätze, Texte mit unterschiedlichem Schweregrad oder der Stolperwörterlesetest).

Nach einer qualitativen Auswertung lassen sich die Schreibungen in verschiedene Kategorien einordnen und zeigen den Förderbedarf.

1. Lautgetreue Lösungen
2. Wahrnehmungsdurchgliederung (Primärfehler)
3. Wahrnehmungstrennschärfe - auditive Wahrnehmungsfehler (Primärfehler)
4. Wahrnehmungsrichtung - optische Wahrnehmungsfehler (Primärfehler).
5. Regelfehler (Sekundärfehler)

Für die inhaltliche Gestaltung und Vorbereitung der Fördermaßnahmen (Materialien) sind der Fachlehrer und die Förderlehrkraft verantwortlich. Gemeinsam werden die Fortschritte des Kindes prozessbegleitend dokumentiert (*siehe Anlage 3*).

### 2.1. Testverfahren

Regelmäßig werden die Lernstände der Kinder überprüft, u.a. durch Silben-, Wort- oder Satzdiktate. Hinzu kommen das freie Schreiben, der Umgang mit dem Wörterbuch und das Anwenden bzw. Erkennen von Rechtschreibstrategien.

Im ersten Schuljahr werden die erreichten Kompetenzen beim Buchstabenerwerb (lesen und schreiben) sehr kleinschrittig (prozessbegleitend) dokumentiert (*siehe Anlage 1*). Der Buchstabenerwerb muss nicht im ersten Schuljahr abgeschlossen sein.

Die Fachkonferenz Deutsch hat am ?? beschlossen, dass zusätzliche einheitliche Testverfahren zur Diagnostik und Förderplanung gemacht werden (*siehe Anlage 2 und 3*).

Die Tests (und die Auswertungen) gehören in die individuelle Lerndokumentation.

Bei Kindern mit Schwierigkeiten oder diagnostizierten Störungen ist es empfehlenswert, wenn die LZK als Kopie mit abgeheftet werden.



	Testverfahren	Förderplan / Förderschwerpunkte
<b>Klasse 1</b>		
Januar/Februar	DBL-F	Auditive und visuelle Wahrnehmung trainieren
Juni	DBL-1	Silbentraining, Wörter schwingen/klatschen Lautgetreue Wörter, Lautgebärden (ABC der Tiere), u.a. Komm mit – rechne mit, Band 1 (Finken-Verlag)
<b>Klasse 2</b>		
Februar	DBL-2	Silbentraining,
Mai (bei Bedarf)	HSP-2	Lautgetreue Wörter, Lautgebärden (ABC der Tiere), u.a. Rechtschreibleiter Teil 1 (Finken-Verlag)
<b>Klasse 3</b>		
Januar	HSP-3	KLA, Silbentraining, Rechtschreibstrategien, u.a. Rechtschreibleiter Teil 2 und 3 (Finken-Verlag)
<b>Klasse 4</b>		
Januar	HSP-4/5	KLA, Silbentraining, Rechtschreibstrategien, u.a. Rechtschreibleiter Teil 2 und 3 (Finken-Verlag)

## 1. Primärfehler

### 1.1. Übungen zur Förderung der basalen Fähigkeiten

- \* verschiedene Übungen zur Förderung der Wahrnehmung des eigenen Körpers
- \* Übungen zum Reimen
- \* Silbengliedern mit Rhythmusübungen (Schwingen oder Klatschen), „Robotersprache“
- \* Lautgebärden (vom ABC der Tiere)

Besonders effektiv ist bei dieser Förderung auch eine Teilnahme am Sportförderunterricht oder an einem Zusatzangebot „Wahrnehmung“ oder „Konzentration“.

### 1.2. Übungen zur Förderung der Hörverarbeitung

- \* Lautgebärden, Spiegel (-> aufmerksam auf die Mundstellung werden)

Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit HNO-Ärzten, Logopäden und Ergotherapeuten erforderlich.



### 1.3. Übungen zur Förderung der Wahrnehmungsrichtung

- \* Nachbauen
- \* Nachzeichnen eines Musters, Spiegelbildes
- \* Anstreichen bzw. Nachfahren gleicher Figuren
- \* Eselsbrücken, bes. Lautgebärden für „d“ und „b“

Weitere Wahrnehmungsübungen finden sich in den Förderkisten und im Ordner „Komm mit – rechne mit!“, Band 1 Wahrnehmung/Pränumerik vom Finken-Verlag.

### 1.4. Rechtschreibleiter

Die Lese- und Schreibförderung orientiert sich am Konzept der Silbenmethode mit Silbentrenner. Die Rechtschreibentwicklung wird systematisch erarbeitet:

- Alphabetischer Bereich (lautgetreue Wörter)
- Orthographischer Bereich (Nachdenkstrategien)
- Morphematischer Bereich (Speicherstrategie)

Zunächst steht das Silbentraining mit allen Sinnen im Mittelpunkt. Die Silben werden mit den Lautgebärden gelesen und vermitteln den Kindern schnell erste Erfolgserlebnisse. Sie bereiten auf das gegliederte Lesen von Wörtern vor.

In sogenannten Silbenteppichen (ma-me-mi-mo-mu, la-le-li-lo-lu, ...) können Vor- und Nachsilben verschiedener Wörter entdeckt werden.

Man kommt hier vom reinen Silbenlesen schnell zu Bedeutungseinheiten. So kann man auch mit den Handzeichen gezeigte Silben Wörter suchen lassen, die mit der gleiche Silbe beginnen. Das Übungsmaterial (Silbenteppiche, Lesestufen, Wörterkartei und Wörterlisten) berücksichtigt die Lautqualität und die Konsonantenverbindungen (Konsonant-Vokal, VK, KVK, ...) sowie Gegenüberstellungen und lange Wörter (ohne Dehnung und Dopplung). Im ersten und zweiten Schuljahr wird mit dem ABC der Tiere (Mildenberger Verlag) gearbeitet, anschließend mit JoJo (Cornelsen-Verlag).

Als Fördermaterialien werden die Rechtschreibleiter Teile 1 bis 3 (Finken-Verlag), Übungen vom Kieler Leseaufbau und der FRESCH-Methode eingesetzt.

Die Förderung wird mit einem Förderplan dokumentiert (*siehe Anlage 3*).



## 2. Rechtschreibförderung (Sekundärfehler)

Das Rechtschreibtraining als Strategievermittlung soll die Kinder dazu befähigen, sich kognitiv zu erschließen, wie sie die meisten Wörter richtig schreiben können.

Dabei wird schrittweise vorgegangen.

1. Alphabetischer Bereich: Lautgetreue Schreibungen (Mitsprechwörter)
2. Orthographischer Bereich: Ableitbare Wörter (Nachdenkwörter)
3. Morphematischer Bereich: Nicht ableitbare Wörter (Lernwörter)

Als Übungsmaterial wird die Lernbox (tägliches Wörtertraining) genommen.

Das Wortmaterial orientiert sich an den bereits erworbenen Kompetenzen der Kinder.

Die qualitative Fehlerdiagnostik der Texte der Kinder zeigt den genauen Förderbedarf an.

Alle Rechtschreiblernzielkontrollen im dritten und vierten Schuljahr werden bei Kindern, die viele Fehler haben genau diagnostiziert und dokumentiert (*siehe Anlage 4*), so dass der Förderschwerpunkt sofort deutlich wird.

## 3. Förderung der Rechenfähigkeit

Wahrnehmung und Rechnen sind eng miteinander verbunden, unter anderem zeigt sich dieses in folgenden Leistungen:

- \* Vestibuläre und Taktil-Kinästhetische Wahrnehmung
- \* Körperschema und Lateralität
- \* Grobmotorik
- \* Feinmotorik, u.a. Auge-Hand-Koordination
- \* Visuelle Wahrnehmung, u.a. visuelles Gedächtnis, Figur-Grundwahrnehmung
- \* Raumlage / Raumorientierung, u.a. Erfassen räumliche Beziehungen
- \* Verbal-akustische Fähigkeit, u.a. auditives Kurzzeitgedächtnis
- \* Serialität, u.a. einzelheitliches Denken

Viele dieser Wahrnehmungsleistungen lassen sich im **Sportförderunterricht** trainieren, ggf. benötigt das Kind zusätzlich die Hilfe von Ergotherapeuten.



Bei der Diagnostik der Schwierigkeiten im Umgang mit Zahlen ist eine qualitative Fehleranalyse notwendig, um festzustellen, mit welchen Arbeitstechniken und welchen Rechenstrategien Aufgaben gelöst werden. Inhalte der Diagnostik sind:

1. Zahlenschreiben und –lesen
2. Zahlvorstellung
3. Zahlenreihenfolge
4. Stellenwertsystem

Mit Hilfe eines Arithmetikprofils lässt sich das Wissen und die Rechenfähigkeit eines Kindes in verschiedenen Schuljahren bzw. Zahlräumen erfassen. Dazu sind verschiedene Tests entwickelt worden (zu finden im Internet: [www.foerdern-in-schule.de](http://www.foerdern-in-schule.de)), aus denen sich die Förderinhalte ergeben.

Zu Beginn des ersten Schuljahres wird auch eine Eingangsdiagnostik gemacht (entnommen aus Flex und Flo 1). So kann der mathematische Anfangsunterricht besser auf die Lernvoraussetzungen der Kinder eingehen.

Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung im ersten Schuljahr ist in Mathematik erweitert, um genauer zu dokumentieren, wie sich die mathematischen Kompetenzen entwickeln (*siehe Anlage 5: Mathematik-Raketen*). Der Förderbedarf wird sofort deutlich.

Auch im zweiten Schuljahr wird die Erweiterung des Zahlenraums bis 100 sehr genau dokumentiert (*siehe Anlage 6: Mathematik-Raketen*). Die mathematischen Kompetenzen, die die Kinder in den beiden ersten Schuljahren erwerben sind die Basis für jeden weiteren mathematischen Kompetenzerwerb. Und meistens sind Schwierigkeiten beim Rechnen auf unzureichende Kompetenzen aus dem Anfangsunterricht zurückzuführen.

Viele Fördermaterialien (Zwanzigerfeld, Wendeplättchen, Hundertertafel, Tausenderbuch, Förderkurs „Mündliches Rechnen“ und Blitzrechnen am PC) finden auch im Klassenunterricht Verwendung und ermöglichen individuelle Förderung im Klassenverband. Weitere Zusatzmaterialien finden sich in den Förderkisten und in den Ordnern „Komm mit – rechne mit!“, Band 2-4 vom Finken-Verlag.

Eine schwerwiegende Rechenschwäche lässt sich allerdings nur in Einzelförderung beheben.



## 4. Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – Zusatzangebote

Deutsch als Zweitsprache ist in erster Linie für den Förderunterricht, Deutschkurse und den Deutschunterricht konzipiert. Kinder mit wenig bzw. unzureichenden Deutschkenntnissen sollen systematisch in der Zweitsprache gefördert werden. Viele Kinder nehmen schon am vorschulischen Sprachfrühförderunterricht teil. Nach der Einschulung erfolgt eine systematische Erfassung ihrer Sprachkenntnisse in ihrer Muttersprache und in Deutsch (Testmaterial: „Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Ausländer- und Aussiedlerkinder (SFD)“ von Anna Hobusch/Nevin Lutz/Uwe Wiest).

DaZ wird als Unterrichtsprinzip verstanden. Neben den zusätzlichen Deutschförderstunden erhalten die Kinder im Unterricht immer wieder sprachliche Angebote, die das Verstehen ermöglichen sollen und ihre Sprachkompetenz erweitern. Sprachliche Strukturen müssen auch im Fachunterricht explizit vermittelt werden (z.B. begründen, erklären, beschreiben etc.).

Als Zusatz-Fördermaterialien werden folgende Materialien eingesetzt: u.a. DaZ-Box (Finken-Verlag).

Seit dem 1.2.2013 arbeitet die Grundschule Bederkesa im DaZ-Net Cuxhaven mit und erarbeitet sich weitere Kompetenzen, um die Sprachförderkompetenzen der Lehrkräfte durch Fortbildung und Vernetzung zu erweitern.

→ später ausführlicher und genauer darstellen

## 5. Weitere Zusatzangebote

In der Grundschule Bederkesa gibt es weitere Zusatzangebote, um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Der Umfang der Angebote ist abhängig von der Anzahl der Lehrerstunden und vom aktuellen Unterstützungsbedarf. Diese Angebote finden zusätzlich in den fünften und sechsten Stunden statt.

- Förderung der Wahrnehmungsleistungen
- Förderung der Konzentration
- Förderung der Feinmotorik
- Förderung der sozialen Kompetenzen



## 6. Organisation des Förderunterrichts und der Dokumentation

Kinder, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben, erhalten zusätzliche Fördermaßnahmen oder arbeiten mit einem Förderplan. Der Unterstützungszeitraum kann variieren, evtl. liegt ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf vor und das Kind wird zieldifferent unterrichtet und bewertet. Kinder mit einem zeitlich begrenzten Unterstützungsbedarf können zeitweise zieldifferent unterrichtet werden und ihre Leistungsbewertung erfolgt unter reduzierten Anforderungen.

Die Lernzielkontrollen und andere diagnostische Tests o.Ä. werden kopiert und in der Mappe der individuellen Lerndokumentation (in der blauen Box) abgeheftet. Der Fachlehrer und der Förderschullehrer schreiben gemeinsamen den Förderplan (siehe Anlagen 2, 6 und 7). Es werden Schwerpunkte bei den Förderzielen gesetzt. Die Fördermaßnahmen erfolgen in einer Kleingruppe (zum Beispiel im Sportförderunterricht) oder in der Arbeit mit einem Förderplan (Arbeitsplan).

Der Förderplan und ggf. der individuelle Arbeitsplan werden in der ILE-Mappe abgeheftet. Eine Kopie erhalten der Fachlehrer und der Förderlehrer. Die Förderung wird fortlaufend dokumentiert, wobei nicht jede einzelne Stunde aufgeschrieben werden muss. Wenn die Förderung in einer zusätzlichen Kleingruppe stattfindet (zum Beispiel Rechtschreibung oder Lesen) bleiben die Fördermaterialien (Mappe etc.) in der Schule.

Die Fördermaßnahmen werden regelmäßig durch LZK o.Ä. überprüft. Weitere Maßnahmen ergeben sich aus dieser Diagnostik.

Der zusätzliche Förderunterricht findet in der Regel in den fünften und sechsten Stunden statt. Vor Ablauf eines Halbjahres werden die mögliche Bedarfe an Zusatzangeboten ermittelt und bei der Stundenplanung nach Möglichkeit (Verfügbarkeit der Lehrer) berücksichtigt.

Die Eltern erhalten eine schriftliche Information, dass es für ihr Kind wichtig ist an einem Zusatzangebot teilzunehmen.

## 7. Dokumentation des Arbeits- und Sozialverhaltens

Das Arbeitsverhalten wird fortlaufend im Unterricht thematisiert, u.a. Heft- und Mappenführung, Arbeitsplatz, die Mitarbeit im Unterricht (mündlich und schriftlich), selbstständiges und konzentriertes Arbeiten, das Zuhören und Beteiligen in Gesprächskreisen und die Bearbeitung der Hausaufgaben (*siehe auch Methodenkonzept*).

Das Sozialverhalten, u.a. gemeinsame Klassen-, Gesprächs- und Schulregeln, der Umgang miteinander, Verantwortung übernehmen, das Verhalten im Konfliktfall oder die Beteiligung am



Klassenleben werden im Alltag regelmäßig thematisiert. Das kann anlassbezogen geschehen oder innerhalb einer Einheit im Deutsch, Sachunterricht, Religion oder in der sozialen Gruppenstunde. Die Teilnahme am Projekt Klasse 2000 greift diese Inhalte ebenfalls fortlaufend auf. (siehe auch Konzept zum Sozialen Lernen).

Dokumentation: *siehe Anlage 13*

Wenn ein größerer Unterstützungsbedarf im Sozialverhalten notwendig erscheint, gibt es die Zusammenarbeit mit dem CuxBUS (Cuxhavener Beratungs- und Unterstützungssystem). Mitarbeiter der Förderschule und der Jugendhilfestation beraten gemeinsam die Schüler, Eltern und Lehrer.



Anlage 1

Individuelle Lerndokumentation: Lesen und Schreiben Klasse 1

	4 Wochen	8 Wochen (bis Ende Oktober)	DBL-F	28 Wochen (bis Ende März)	38 Wochen (bis Ende Juni)	DBL-1
Visuelle Wahrnehmung (Raumlage, Formen, ...)						
rechts – links						
Reime erkennen						
Silben klatschen						
auditive Wahrnehmung						
einfache Silben lesen (KV)						
weitere Silben lesen (VK, KVK, ...)						
Buchstaben schreiben (klein-groß)						
Silben schreiben						
neue Wörter abschreiben						
Wörter selbstständig schreiben						
best. Buchstaben (ä, äu, st/sp, ck, chs)						
Großschreibung Nomen, Satzanfang						
einfache Sätze schreiben						
Motorik: Stifhaltung, Linien, formgetreu						
einfache Wörter /Sätze lesen						
Texte, Bücher lesen						
Fragen zu Texten beantworten						
Lesefluss, Lesetempo						

++ sicher erreicht, + erreicht, o teilweise erreicht, ! noch nicht erreicht / Förderbedarf (siehe Förderplan)

Der Buchstabenerwerb wird genau dokumentiert, so dass der Verlauf des individuellen Schriftspracherwerbs deutlich wird.

Ein möglicher Unterstützungsbedarf, zum Beispiel in der visuellen Wahrnehmung wird mit einem zusätzlichen **Förderplan** (siehe Anlage 2) dokumentiert. Diese Unterstützung erfolgt im Klassenverband, in Kleingruppen oder in zusätzlichen Fördergruppen.



Anlage 2

Förderplan Lesen und Schreiben 1 und 2

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Schuljahr: \_\_\_\_\_

**Diagnostik**

Datum: \_\_\_\_\_

auditive Wahrnehmung	Körperwahrnehmung / Motorik (Gleichgewicht, Auge-Hand-Koordination, Stifthaltung, ...)	Wörter (schreiben, lesen)
visuelle Wahrnehmung	Silben (schreiben, lesen)	Sätze (schreiben, lesen)

**Förderziel**

---



---



---

**Fördermaßnahmen**

---



---



---

Datum	Inhalt: Aufgabe, Material, ...	Anmerkung



Anlage 3

Diagnostik schriftsprachlicher Kompetenzen (Klasse 1 und 2)

### Diagnostik schriftsprachlicher Kompetenzen

Diagnostische Bilderliste F Januar/Februar (1. Schuljahr)

Name	richtige Wörter	falsche Wörter				Wortfehler				Förderbedarf
	14 Wörter	0-5	6-10	11-15	16-20	L	WD	WT	WR	

### Diagnostik schriftsprachlicher Kompetenzen

Diagnostische Bilderliste 1 Mai (1. Schuljahr)

Name	richtige Wörter	falsche Wörter					Wortfehler				Förderbedarf
	24 Wörter	0-5	6-10	11-15	16-20	21-24	L	WD	WT	WR	

### Diagnostik schriftsprachlicher Kompetenzen

Diagnostische Bilderliste 2 Januar/Februar (2. Schuljahr)

Name	richtige Wörter	falsche Wörter					Wortfehler				Förderbedarf
	22 Wörter	0-5	6-10	11-15	16-20	21-22	L	WD	WT	WR	



Anlage 4

Diagnostik – Förderplanung Schreiben Klasse 3 und 4

	Diagnostik (LZK, freies Schreiben) DATUM	Diagnostik	üben Schwerpunkt	Diagnostik	üben Schwerpunkt	Diagnostik	üben Schwerpunkt
1	Lautbereich						
1.1	Lautgetreue Wörter: alle Laute geschrieben						
1.2	Laute ausgelassen / hinzugefügt / Reihenfolge						
1.3	Laute <b>auditiv</b> verwechselt (u-o, a-o, m-n, s-z, b-p, w-f, g-k, d-t)						
1.4	Laute <b>optisch</b> verwechselt (b-p-d-g, ie-ei, M-W)						
1.5	Wortgrenze erfasst						
1.6	hörbare Dopplung von Konsonanten						
1.7	Konsonantenhäufung						
1.8	bestimmte Buchstaben nicht bekannt						
1.9	Wörter auslassen						
2	Regelfehler						
2.1	Groß- und Kleinschreibung						
2.2	Satzanfang						
2.3	Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv) isoliert / im Satz						
2.4	Anlaute sp/st						
2.5	Wörter ableiten (ä, ö, eu)						
2.6	Wörter verlängern (d-t, g-k, p-b)						
2.7	Wörter verlängern (-ig / -lich / -isch, -ung)						
2.8	versteckte Dopplung (kommt-kommen)						
2.9	s-Laute						
2.10	x-Laute						
2.11	Vokaldehnung -ie						
2.12	Vokaldehnung -h						
2.13	Vokalverdopplung						
2.14	Merkwörter ai						
2.15	Merkwörter v						
2.16	schwierige Wörter (qu,y)						
3	<b>Zeichensetzung</b>						
	Satzzeichen						

Die Diagnostik erfolgt zum einen prozessbegleitend (freies und angeleitetes Schreiben) und standardisiert (HSP, eigene LZK-Richtig Schreiben, Wörterlisten der Rechtschreibleiter).

Fördermaterialien zur Förderung: Rechtschreibleiter Teil 1 (alphabetischer Bereich), Teil 2 (Orthographischer Bereich) und Teil 3 (Morphematischer Bereich).



Anlage 5 *Mathematik-Rakete Zahlenraum bis 20 (1. Schuljahr)*



# Mathematik

## Klasse 1

	Ich kann einfache kombinatorische Aufgaben lösen, z.B. kombinatorische Tabellen.	
	Ich kann einfache Tabellen lesen und ausfüllen (u.a. Rechentabelle).	
	Ich kann einfache achsensymmetrische Figuren untersuchen und Teilfiguren ergänzen.	
	Ich kann Flächen beschreiben, benennen, auslegen und zeichnen.	
	Ich kann Körper erkennen und beschreiben.	
	Ich kann Uhrzeiten lesen und einstellen (ganze Stunden) und den Tageszeiten zuordnen.	
	Ich kann mit Geld rechnen (ganze Euro und Cent, Beträge legen und lesen, Einkaufen und Bezahlen).	
	Ich kann Sachaufgaben lösen: Fragen finden und beantworten und Angaben prüfen.	
	Ich kann mit Tausch- und Umkehraufgaben rechnen und Aufgabenfamilien finden.	
<b>Zusatz-Raketen</b>	Ich kann bis 20 rechnen mit Zehnerüberschreitung (addieren, subtrahieren).	
	Ich kann bis 20 rechnen ohne Zehnerüberschreitung (addieren, subtrahieren).	
	Ich kann bis 20 zählen (vorwärts, rückwärts, in Schritten).	
	Ich kann Mengen bis 20 erfassen, bündeln, vergleichen und zerlegen (5er- und 10-er Struktur).	
	Ich kann Subtraktionsaufgaben bis 10 rechnen (Rechengeschichten, Aufgaben zuordnen und finden)	
	Ich kann Additionsaufgaben bis 10 rechnen (Rechengeschichten, Aufgaben zuordnen und finden)	
	Ich kann Mengen bis 10 erfassen und zerlegen (Menge-Zahl-Zuordnung, 5er-Struktur).	
	Ich kann die Ziffern lesen und schreiben.	
	Ich kann Muster zeichnen, nachlegen und fortsetzen.	
	Ich kann mich im Raum orientieren: oben, unten, vorne, hinten, rechts und links.	

**Zusatz-Raketen**

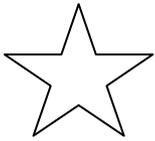
← Siehe Anlage 6



Anlage 6: Zusatzrakete Dokumentation einzelner Teilkompetenzen (bei Bedarf)

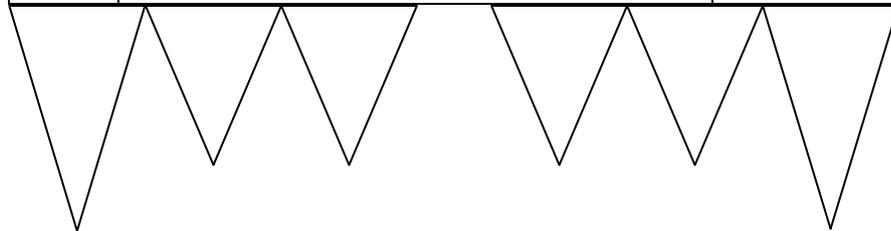
Name \_\_\_\_\_

Schuljahr \_\_\_\_\_



## Mengen bis 10

	Ich kann Mengen zerlegen und als Plusaufgabe schreiben.	
	Ich kann Mengen mit Zahlen zerlegen und schreiben.	
	Ich kann Mengen zerlegen (Plättchen, Schüttelbox) und malen.	
	Ich kann Mengen passend zu Zahlen verändern (ergänzen, wegstreichen).	
	Ich kann bis 10 vorwärts / rückwärts zählen.	
	Ich kann die Anzahl bestimmen und die Zahl schreiben.	
	Ich kann Mengen als Würfelbild oder Strichliste notieren.	
	Ich kann Menge und Zahl verbinden.	



Die Zusatz-Raketen erfassen einzelne Teilkompetenzen. Sie ergänzen bei Bedarf die Allgemeine Dokumentation der Lernentwicklung Mathematik 1 und sind die Grundlage für die Förderplanung. Die einzelnen Schritte bauen in der Regel aufeinander auf.



Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Schuljahr: \_\_\_\_\_

**Diagnostik**

Datum: \_\_\_\_\_

visuelle Wahrnehmung	Mengenbegriff	Orientierung bis 20
Körperwahrnehmung / Motorik (Gleichgewicht, Auge- Hand-Koordination, Stifthaltung, ...)	Orientierung bis 10	Addition und Subtraktion

**Förderziel**

---



---



---

**Fördermaßnahmen**

---



---



---

Datum	Inhalt: Aufgabe, Material, ...	Anmerkung



*Anlagen 8 und 9*

*ILE Deutsch Klasse 2 und 3 / 4*

*Anlage 10, 11 und 12*

*ILE Mathematik Zahlenraum bis 100 (Klasse 2) ,*

*ILE Mathematik Zahlenraum bis 1000 (Klasse 3)*

*ILE Mathematik Zahlenraum bis 1 Million (Klasse 4)*

*Anlage 13*

*Dokumentation des Arbeits- und Sozialverhaltens*